

# Korrespondent

## für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer

60. Jahrg.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 3 Mark, monatlich 1 Mark einschließlich der Postgebühren. Nur Postbezug zulässig. Erscheinungsorte: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Leipzig, den 26. August 1922

Anzeigenpreis: Vereins-, Fortbildungs-, Arbeitsmarkt- und Todesanzeigen 1 Mh. die fünfzeilige Zeile; Kauf-, Verkaufs- und alle sonstigen Reklamanzeigen 5 Mh. Rabatt wird nicht gewährt.

Nr. 99

### Bekanntmachung

#### Erhebung von Sonderbeiträgen für die Verbandskasse

Die Leipziger Generalversammlung beschloß, vom 1. Oktober d. J. an mindestens einen Stundenlohn als Wochenbeitrag zu erheben. Dabei wurde zum Ausdruck gebracht, daß der Verbandsvorstand die Verpflichtung habe, der durch die Geldentwertung oder andere Umstände bedingten Verminderung des Verbandsvermögens nach Möglichkeit entgegenzuwirken und ihm zu diesem Zwecke das Recht eingeräumt, Sonderbeiträge auszusprechen. Die in den letzten Wochen eingetretene weitere Entwertung der Mark zwang den Verbandsvorstand, von diesem Rechte Gebrauch zu machen und zu beschließen, daß für die letzten fünf Wochen des dritten Quartals (vom 27. August bis zum 30. September) ein

#### Sonderbeitrag von 10 M. pro Woche

von jedem Mitglied erhoben werden soll.

Für den Beschluß war insbesondere auch maßgebend, mit dem Inkrafttreten der neuen Lohn-erhöhung zugleich auch eine Angleichung an den am 1. Oktober zur Einführung kommenden einheitlichen Wochenbeitrag in Höhe eines durchschnittlichen Stundenlohns herbeizuführen.

Wir erwarten, daß unsere Mitglieder diesem Beschlusse das notwendige Verständnis entgegenbringen, und erlauben unsere Funktionäre, sich der mit der Erhebung von Sonderbeiträgen verbundenen Mehrarbeit im Interesse der Sache unterziehen zu wollen.

Der Verbandsvorstand

### Bekanntmachung

Die Fertigstellung des Protokolls der elften Generalversammlung des Verbandes soll mit Beschleunigung durchgeführt werden. Der Preis des Exemplars ist für Mitglieder auf 10 M. ausschließlich Porto festgesetzt worden. Mit diesem Preise werden im wesentlichen nur die Verbandslisten gedeckt.

Zur Bemessung der Auflage ist es nötig, daß die Orte und Bezirke die Anzahl der gewünschten Exemplare sofort feststellen und als Sammelbestellung bei ihrem Gauvorstand aufgeben. Die Gauvorstände bitten wir, uns die Gesamtzahl der bestellten Exemplare bis zum 15. September mitzuteilen. Der Rest der Auflage wird alsdann dem Bildungsverbande der Deutschen Buchdrucker für den Einzelbezug zu später noch festzusetzenden Bezugsbedingungen übergeben. Der Preis dürfte sich für diese Exemplare dann auf mindestens 50 M. stellen.

Berlin, den 22. August 1922.

Der Verbandsvorstand

### Unwirksame Zeitungsverbote

Das infolge volksfeindlicher deutschnationaler Verhöhnung nötig gewordene Gesetz zum Schutze der deutschen Republik (vom 21. Juli d. J.) gibt in keinem vierten Abschnitt außerordentliche Befugnisse zur Beschlagnahme und zum Verbote von Druckschriften. Alle Anhänger des demokratischen Staatsgedankens und der neuen Reichsverfassung, zu denen innerhalb der deutschen Arbeiterschaft selbstverständlich auch wir

Buchdrucker gehören, erkennen dieses Schutzgesetz als berechtigt an. Denn wer entgegen der großen Mehrheit des deutschen Volkes die junge deutsche Republik durch Wort oder Tat umstürzen will, der ist ein Hochverräter und verdient neben der tiefsten Verachtung aller deutschen Staatsbürger auch die härtesten Strafen, soweit sie im Geiste der Reichsverfassung zulässig und möglich sind. Nicht genug damit, daß diese Sorte von Menschen, gegen die sich das Gesetz richtet, zum größten Teil zu den ehemaligen Kriegsgebern gehörten, die keine Ruhe hatten, bis Deutschland in den fürchterlichen Abgrund des Weltkriegs gestürzt war, scheuen sie auch jetzt nach vielen blut- und notreichen Jahren kein Mittel, um dem deutschen Volke jeden ehrlichen Ausweg aus diesem Elend zu verammeln. Brutale Herrschaft, Gewalt und Unterdrückung gegenüber dem mühsam schaffenden deutschen Volke sind ihre Triebfedern. Sie sind Helfershelfer der privatkapitalistischen Ausbeutung und Diener aller politischen Feinde des deutschen Volkes wie der jungen deutschen Republik, um durch ihre verräterischen Handlangerdienste ihre alte Sabelherrschaft wieder aufzurichten. Schrupflose Verhöhnung und Verwirrung durch Wort und Schrift kennzeichnen neben seinen Meuchelmord ihre Spuren. Solche Verbrecher am deutschen Volk unerschütterlich zu machen und deren Drahtzieher zur Rechenschaft zu ziehen, ist der Zweck des Gesetzes zum Schutze der Republik.

Daß wir Buchdrucker diesem Kampfe gegen Volks- und Hochverräter volles Verständnis entgegenbringen, bedarf keines besonderen Nachweises. Unsere politische wie wirtschaftliche Erfahrung läßt uns erkennen, daß solchen politischen Brunnenvergiftern und Gewaltmenschen nur mit gleicher Münze heimgezahlt werden muß. Daß aber gerade wir Buchdrucker durch die vielen Zeitungsverbote in letzter Zeit ganz erheblich geschädigt werden, ist eine Nebenerscheinung dieser Abwehrmaßnahmen, die unbedingt befeitigt werden muß. Denn durch die Zeitungsverbote in allen Teilen des Reiches wurden inzwischen schon Hunderte von Buchdruckern und andern Buchdruckerarbeitern gänzlich arbeitslos neben einer großen Anzahl, die durch Verkürzung der Arbeitszeit große wirtschaftliche Nachteile erleidet. Es zeigt sich hier daselbe Bild, wie in vielen andern Abwehraktionen gegen die Feinde der Republik, daß diese es verstehen, den auf sie ausgeübten Druck auf gänzlich Unschuldige abzuwälzen, solange nicht die eigentlichen Urheber solcher Vergehen oder Verbrechen persönlich an den Oren oder beim Geldbeutel erfaßt werden. Unter solchen Umständen wird es verständlich, daß in unfern Kreisen nach Mitteln und Wegen Umschau gehalten wird, die eine solche Schädigung der Buchdrucker durch Zeitungsverbote vermeiden lassen oder auf eine entsprechende Entschädigung abzielen. Aus den gleichen Gründen hat daher auch der Hauptvorstand des Verbandes der Deutschen Buchdrucker schon vor vier Wochen (25. Juli) eine Eingabe an den Reichskanzler gerichtet, worin auf diese zwar unabsichtliche aber doch tatsächliche Schädigung der Buchdruckerarbeiterschaft durch die Zeitungsverbote hingewiesen und dringend um Abhilfe in zweckmäßiger Weise durch die Reichsregierung ersucht wird. Mit Recht wird in dieser Eingabe angedeutet, daß auf dem bisherigen Wege der Anwendung des Schutzgesetzes die verdiente Strafe von den eigentlich Verantwortlichen abgewälzt und dem an sich unverantwortlichen Personal zur

Last fällt. Das hat gewissermaßen zur Folge, daß die Hauptlast die Arbeiterschaft zu tragen hat, die doch in erster Linie als Stütze der Republik und ihrer Verfassung in Frage kommt. Berücksichtigt man weiter noch, daß durch das zeitweise Verbot einer Zeitung bei den heute bestehenden Verhältnissen ganz beträchtliche Erparnisse an Papierkosten für den Verleger entstehen, so kommt man allerdings zu dem Ergebnisse, daß ein Verbot eine besonders abschreckende und eine besonders fühlbare finanzielle Wirkung für den Verleger nicht hat, während für die dadurch arbeitslos oder mit verkürzter Arbeitszeit bedachten Personale jeglicher Verlust an Lohn schwer ins Gewicht fällt. Das wirksamste Mittel gegen eine solche ungerechte Strafverwälzung wäre daher, wenn durch eine entsprechende sofortige Ergänzung des Schutzgesetzes bzw. seiner Ausführungsbestimmungen dafür gesorgt würde, daß die eigentlichen Urheber solcher Preßdelikte für die daraus entstehenden wirtschaftlichen Schädigungen der Personale haftbar gemacht werden.

Für uns Buchdrucker ist der gegenwärtige Zustand einfach unbillig. Er bedeutet für die Erhaltung einer gerechten Preßfreiheit die größte Gefahr. Denn wohl oder übel werden auf dem Boden der bisherigen nachteiligen Wirkungen des Schutzgesetzes für die Buchdrucker Bestrebungen wachgerufen, die zu Vorbeugungsmaßnahmen drängen. Staatsbürgerliche Rücksichten und ideale Bewertung des Kampfes um die Erhaltung und die Vertiefung des republikanischen Staatsgedankens haben uns bisher davon abgehalten, zu dieser Frage offiziell Stellung zu nehmen. Aus der am 18. August erschienenen Nr. 33 des „Zeitungsverlags“ ist jedoch zu ersehen, daß die deutschen Zeitungsverleger in ihrem eignen Fachblatt alles andre für wichtiger halten als die so dringend notwendige Reinhaltung der deutschen Presse von jenen volks- und staatsfeindlichen Giftpilzereien, die das Gesetz zum Schutze der deutschen Republik mit seinem besonderen Abschnitte gegen hochverräterische Preßerzeugnisse erst nötig machten. In recht kleinlicher Weise wird darin gegen eine straffe Durchführung des Gesetzes Stellung genommen; es wird darin den Reaktionsären und ihren Preßerzeugnissen geradezu die Stange gehalten. Es wird von einem Geiste der Demokratie geschrieben, der jedoch mit Demokratie nicht das geringste zu tun hat, sondern einer Sabotage dieses Gedankens gleichkommt. Was in dieser Hinsicht als Preßfreiheit in Schutz genommen wird, grenzt nach unserer Auffassung an Preßfrechheit, auch wenn sie noch so sehr in „nationale“ Phrasen eingeküllt ist. Und wenn dann schließlich in der gleichen Nummer des „Zeitungsverlags“ von einem modernen Verfechter der privatkapitalistischen Interessenwirtschaft alle nur irgendwenn aufzuführenden Gesetzesbestimmungen ins Feld geführt werden, um von der Reichsregierung Schadenersatz wegen Verbots von Zeitungen für die Verleger zu fordern, also gerade für jene Herren, deren geschäftsfähigem Gewissen ein großer Teil der politischen und wirtschaftlichen Mißstände innerhalb der deutschen Presse oder der „öffentlichen Meinung“ zuschreiben ist, fällt es uns allerdings doppelt schwer, an eine moralische und demokratische Gesundung der deutschen Presse aus eigener Kraft zu glauben. Wir leben darin nur eine weitere Bestätigung jener Ursachen und Wirkungen, die wir schon im vorigen Jahre in Nr. 142 des „Korr.“ unter der Überschrift „Deutschlands Not

und seine Presse“ mit aller Deutlichkeit beleuchtet haben. Wir schreiben damals u. a.:

... Die deutsche bürgerliche Presse hat seit Jahr und Tag aus der deutschen „öffentlichen Meinung“ ein Zerrbild gemacht, das jeden Kredit und jedes Vertrauen zugunsten des barockgeprägten deutschen Volkes im Ausland erschwerte und die deutsche Volkswirtschaft mit an den Rand des Bankrotts getrieben hat.

Der Barometerstand dieser englischen Presseluft zeigte sich erst in letzter Zeit in den Valutaorganen und in Deutschlands Ausverkauf mit plötzlichem Abstürze der ausländischen Werte und der vorher ebenso trivial geselegerten innerdeutschen Wertpapiere. Aber auch die innerdeutsche Verteuerung der Lebenshaltungskosten ist auf die „Einstellung“ der bürgerlichen Presse auf die nackten und rücksichtslosen Profitinteressen in Industrie, Handel und Gewerbe zum größten Teil geföhrt. In Zeitschriften wird in pharisäischer Weise oder in vörliger Ankenntnis der tatsächlichen Zusammenhänge auf die Mißwirtschaft der Staatsbetriebe, Eisenbahn, Post usw., losgeschlagen, mit einer an unübersehbare Straußellosigkeit grenzenden Wurstigkeit werden dann im Handelsfelde die Großhandelspreise für alle Rohstoffe und Fertigfabrikate in der Regel sehr respektvoll registriert, die in Wirklichkeit erst dazu beitragen, daß die Staatsbetriebe aus der Weltwirtschaft nicht herauskommen, weil sie ihre Preise nicht diesen unveranschlagten Wucherenden im Großhandel, in der Großindustrie, in Gewerbe und Randwirtschaft anpassen wollen. Das volkswirtschaftlich irreführende überhaupf nicht befehrbare Lesepublikum merkt diese Doppelsüßigkeit nur dunhel. Und wo wirklich noch ein kleiner Schimmer wirtschaftlicher Erkenntnis vorhanden ist, wird er durch die Aufschauung und einseitige Darstellung der Lohnkämpfe der Angestellten und Arbeiter sofort wieder verwischt. Ursachen und Wirkungen werden teils absichtlich, teils unabsichtlich verwechselt, und damit eine wirtschaftliche und soziale Verschwommenheit geschaffen, bei der alle im frühen Nischen können, deren Vaterland und Menschenwürde sich in den Grenzen ihres Magens und im Gebeutel verkörpert.

Es wäre uns leicht, diese Beispiele der Mißschuld der deutschen Presse an Deutschlands Not und Elend noch spaltenlang fortzuführen. Wir können zwar auch Beispiele epischer Bekämpfung dieser Preßsünden und Auswüchse in Politik und Wirtschaft anführen; aber leider sind die letzteren Bemühungen viel zu schwach, um den volks- und wirtschaftsverfälschenden Einfluß der sog. ungetreuen Presse irgendwo zu spüren zu bekämpfen. Wir wissen wohl, daß es mancher kleine Zeitungsverleger in Großstadt wie Provinz bilien an kleinen Einnahmen wären mühte, wenn er nicht mit den Wölfen heulen würde. Und dennoch möchten wir angesichts der zunehmenden Verbreitung der Arbeiterpresse und deren Erfolge darauf hinweisen, daß die ganze bisherige volks- und sozialwirtschaftliche Haltung des größten Teiles der bürgerlichen Presse ihren eignen Untergang heraufbeschwört, wenn sie in bisheriger Weise fortfährt, die „öffentliche Meinung“ in verbindlicher oder unverbindlicher Form im Dienste rücksichtsloser Profitwirtschaft „nach Berechnung“ zu färben. Als Buchdrucker haben wir, wie schon erwähnt, ein berechtigtes Interesse daran, daß das Zeitungsgerwerbe einen immer größeren Aufschwung nimmt. Dazu gäbe es noch lasterliche Möglichkeiten. Diese werden aber in absehbarer Zeit verkhüttet sein, wenn von den bisherigen Formen der einseitigen, spezialisierten Informaion und Belehrung in der Tagespresse nicht abgewichen wird. Am schwersten wird und muß sich diese Praxis in wirtschaftlichen Dingen rächen. Sie führt zur Verhärtung der Klaffen gegenüber, statt zu ihrer Beseitigung. Sie erschüttert das Vertrauen der Volksschichten zueinander und schafft fortgesetzt neue Reibungsflächen innerhalb der deutschen Volkswirtschaft und löst damit gleichzeitig deren rationalen Neuaufbau zum Schaden aller Volksschichten. Unermehliche Wege geistiger und materieller Art sind auf diesem Wege durch die Haltung des größten Teiles der deutschen Presse dem Auslande gegenüber dem deutschen Volk und seiner Wirtschaft schon verloren gegangen.

Gerade die gegenwärtige wirtschaftliche Not, in der sich infolge der Valutakatastrophe das ganze Gebäude der sogenannten freien Wirtschaft abermals als künstliches Kartenhaus erweisen hat, könnte ein allgemein verständlicher Anlaß zur Umkehr auf den Weg der Wahrheit und Ehrlichkeit für die gesamte deutsche Presse sein. Die mancherlei Worte, die vor einigen Tagen der deutsche Reichskanzler Dr. Wirth beim Empfange der Berliner Presse gesprochen hat, mühten eine feste Brücke bilden, die zu diesem kulturellen Neuland praktischer deutscher Presseaufgaben führen könnte. Wir würden es freudig begrüßen, wenn der Appell des ersten deutschen Staatsmanns der Gegenwart in dieser Richtung auf fruchtbaren Boden gefallen sein würde. Der Sturmische Vorkall und das Händelstücken der vor dem Reichskanzler versammelten Pressevertreter offen

verbürgen dies noch nicht. Jetzt heißt es, zu zeigen, daß die deutsche Presse nicht nur eine einseitig orientierte Interressenpresse ist, sondern Eräger und Verkünder eines ernsthaften und ehrlichen Willens, der darauf gerichtet ist, zwischen Wirtschaft, Politik und deutschem Volksgeliste solche Verbindungen herzustellen, die dazu beitragen können, die Not des Volkes wirksam zu bekämpfen und alle Kräfte zu wecken, die leuchtend bereit sind, der Welt zu zeigen, daß das deutsche Volk nach Innen und außen am Neuaufbau einer höheren Menschheitskultur mitmachen kann und will. Verfümt aber die deutsche Presse auch diesmal den Anschluß an die wahren Hebelkräfte aller menschlichen Kultur, dann wird die Entwicklung sicher über sie hinweggehen und die Geschichte der Zukunft ein vernichtendes Urteil über sie fällen! Dann wird zur grausamen Wahrheit werden, was Ferdinand Lassalle schon vor fünfzig Jahren mit folgenden Worten prophezeit hat: „... wenn nicht eine totale Umwandlung untrer Presse eintritt, wenn diese Zeitungspest noch fünfzig Jahre so fortwählet, so muß dann unter Volksgeliste Verderb und zugrunde gerichtet sein bis in seine Tiefen! Denn ihr begreift, wenn Tausende von Zeitungssehreibern, diese heutigen Lehrer des Volkes, mit hunderttausend Stimmen täglich ihre stupide Unwissenheit, ihre Gewissenlosigkeit, ihren Einnahmen gegen alles Wahre und Große in Politik, Kunst und Wissenschaft dem Volk einbauchen, dem Volke, das gläubig und vertrauend nach diesem Giste greift, weil es eine geistige Stärkung aus demselben zu schöpfen glaubt, nun, so muß dieser Volksgeliste zugrunde gehen, und wäre er noch dreimal so herrlich!“

Leider haben nun die letzten acht Monate, die seit dieser Beleuchtung von Deutschlands Not und seiner Presse ins Land gegangen sind, keine Besserung der deutschen Preßverhältnisse, sondern noch eine sehr erhebliche Verschlimmerung gebracht. Die deutschnationale Verbeugung in Wort und Schrift hat zu einer ernstlichen Gefährdung der Republik, zu einer sorgföhligen Entwertung aller deutschen Arbeitsprodukte im In- wie Ausland und unerhörter wirtschaftlicher Not der großen Mehrheit des schaffenden Volkes geführt. Meuchelmord und gewissenlose Verleumdung unter dem Deckmantel „nationaler“ Pflicht sind charakteristische Früchte dieser „Volksaufklärung“ geworden. Das Gesetz zum Schutze der deutschen Republik ist unter solchen Verhältnissen das ächtste Mittel geworden, um diesen volksfeindlichen Mächenschaften und Hochverratscliquen das Wasser abzugraben.

Die deutsche Presse hat in dieser Richtung eine Kulturmission im höchsten Sinne des Wortes zu erfüllen. Die moralische Verantwortung für deren Durchführung fällt den Schriftstellern und Schriftleitern zu. Von ihnen selbst hängt es ab, ob sie sich zu Henkern des neuen deutschen Volksstaates erniedrigen lassen wollen oder nicht. Das Gesetz zum Schutze der Republik bedroht auch sie mit harten Strafen, wenn sie die Pressefreiheit zur Irre wirtschaftlicher und politischer Kalkülnas herabwürdigen. Und in voller Erkenntnis der Notwendigkeit einer moralischen Reinhaltung der Pressefreiheit hat unser letzter Verbandsstag in Leipzig folgende Entschlieung nahezu einstimmig angenommen:

Die Generalversammlung nimmt zur Pressefreiheit den Standpunkt ein, jeder Meinungsäußerung und politischen Richtung soll uneingeschränkte Auswirkung zugesichert sein, soweit dies im Rahmen einer der guten Sitten und Menschenwürde üblichen Art geschieht. Sie richtet aber an die im Reiche bestehenden Ständesorganisationen der Presse die dringende Mahnung, einen Mißbrauch dieser Pressefreiheit, wie er sich vielfach im Reiche in maßloser Bekämpfung der Arbeiterschaft sowie Aufforderung zu Mord und Gewalttaten gegenüber Andersdenkenden äußert, mit aller Entschiedenheit entgegenzuarbeiten. Unterbleibt dieser Mißbrauch der Pressefreiheit nicht, fällt die Verantwortung für alle Folgen, die dann da und dort durch die austretende Selbstabwehr eintreten werden, auf die Urheber solcher Preßerzeugnisse zurück.

Wir Buchdrucker, die wir beruflich gezwungen sind, alle uns im Arbeitsverhältnisse zugewiesenen Druckaufträge in Satz und Druck durch untrer Hände Arbeit herzustellen, wissen wohl, daß die meisten Schriftsteller und Schriftleiter oder sonstigen Zeitungsmitarbeiter ein laures Brot essen; daß sie in 90 von 100 Fällen die Fabrikation der „öffentlichen Meinung“ darauf einzustellen haben, daß die hauptsächlichsten Auftragsgeber des Interatesseits oder andre finanzielle Hintermänner der betreffenden Zeitungen und Druckschriften, insbesondere aber deren Verleger

nicht vor den Kopf gekloßen werden. Die Ständesorganisationen der Presse haben daher ein sehr feines Gebot zu beachten und werden kaum in der Lage sein, aus eigener Kraft eine Gesundung der deutschen Presse in dem Sinne herbeizuföhren, wie es im Interesse der großen Mehrheit des deutschen Volkes und der Republik nötig wäre. Der eigentliche Schwerpunkt liegt bei den Auftraggebern und Verlegern aller dieser periodischen oder einmaligen Druckschriften. Sie sind deren Urheber und Nutznießer zugleich. Sie müssen daher auch als die letzten Endes allein verantwortlichen Personen bei Verlöben gegen das Gesetz zum Schutze der Republik herangezogen werden. Die Verfasser aller hierher gehörigen Delikte unterziehen ja ohne weiteres dem Preßgesetz; sie haben dementsprechend auch die strafrechtlichen Folgen ihrer Handlungen auf sich zu nehmen. Der Verleger aber, der aus materiellen Motiven heraus die Drucklegung und den Vertrieb solcher Schriften, von denen er wissen muß und bei objektiver Prüfung es auch wissen kann, daß sie gegen das Gesetz verstoßen, übernimmt, der ist nicht nur nach dem Gesetz für diese Handlung haftbar, er sollte auch mit dem vollen Schaden belastet werden, der dadurch an dem entsteht. Und diese andern sind im Falle eines jeden Zeitungsverboles die dadurch geschädigten Buchdruckerearbeiter. Zunächst ist es als selbstverständlich anzusehen, daß gegenüber den durch Zeitungsverboles beschäftigungslos werdenden Arbeitern und Angestellten die Kündigungsfristen unbedingt eingehalten werden müssen. Denn von „höherer Gewalt“ kann hier nicht die Rede sein, und zwar deshalb nicht, weil das Gesetz zum Schutze der Republik öffentlich bekannt ist. Jeder Staatsbürger, also auch jeder Buchdruckereibesitzer und Zeitungsverleger, hat nicht nur die Möglichkeit, sondern die Verpflichtung, dieses Gesetz zu beachten, und dadurch die durch das Gesetz angedrohte Strafe zu vermeiden. Darüber hinaus jedoch bleibt noch eine weitere Schädigung der Buchdruckerearbeiter zu berücksichtigen, und zwar die über die Kündigungsfrist hinausgehende Arbeitslosigkeit. Diese ist bei Zeitungsverboles als direkte Folge des Verloles gegen das Gesetz zum Schutze der Republik zu beurteilen und trifft gänzlich Unschuldige. Für diesen Schaden hätte der Schuldige ebenfalls aufzukommen. Nur dadurch würde es erreicht werden, daß die ungeheure Schädigung der Republik durch unverantwortlichen Mißbrauch der Pressefreiheit restlos aufgehoben würde. Solange es den Verlegern und Herausgebern verbotener Druckschriften möglich ist, den Hauptteil des Schadens auf andre abzuwälzen, wird nicht nur die Gesetzesverletzung nicht gebührend und heilam bestraft, es werden sogar noch gänzlich Unbeteiligte und Unschuldige ganz erheblich geschädigt. Das ist ein unbilliger Zustand, der im Interesse der Gerechtigkeit so schnell wie möglich durch eine Ergänzung des Gesetzes zum Schutze der Republik aus der Welt geschafft werden muß. Es hat gewiß niemand bei der Ausarbeitung und Beschlußfassung des Gesetzes daran gedacht, daß dadurch Personenkreise geschädigt werden sollten oder auch nur könnten, die an der Erhaltung der Republik das größte Interesse haben.

Es ist zu verstehen, daß nach der Ermordung Rathenaus schnell gehandelt werden mußte, und daß dabei auch die Wirkungen des Gesetzes zum Schutze der Republik nicht sofort in allen Teilen übersehen werden konnten. Heute aber, wo diesbezügliche Erfahrungen genügend vorliegen, hieße es das Schutzgesetz den Maulwürfen volks- und verfassungsföindlicher Beeinflussung ausliefern, wenn nicht die Herausgeber und Verleger verbotener Schriften sofort für den gesamten Schaden haftbar gemacht werden könnten, der durch ihre leichtfertigen oder absichtlichen Gesetzesübertretungen insbesondere den Angestellten und Arbeitern im Zeitungsgerwerbe erwächst. Das Gesetz zum Schutze der Republik muß daher unbedingt noch eine diesbezügliche Ergänzung erfahren, damit nicht Unschuldige darunter zu leiden haben. Wenn dadurch die Schuldigen noch mehr bestraft werden, so wird das niemand bebauern der noch Sinn und Verstand für Recht und Gerechtigkeit hat. Offenlich findet der demnächst wieder zunehmende Reichstag so viel Zeit, das hier erörterte Problem in sozialer Auffassung zu lösen. Und zwar nicht nur zum Schutze der Buchdrucker,





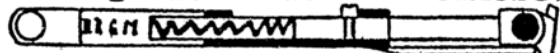
# Korrespondent für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer

Einzelnummer 50 Pfennig. Portobetrag für die Zustellung extra. Vorauszahlung obligatorisch.

Beilage zu Nr. 99 — Leipzig, den 26. August 1922

Werkstoffschluß: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh zur jeweilig nächsten Nummer.

## Achtung! Setzmaschinenbetriebe!



### Federndes Gelenk (D. 517)

für Matrizenrollen-Beförderungsschichten

Von der Buchdrucker-Berufsgenossenschaft zur Einführung empfohlen

wegen erhöhter Betriebssicherheit (Vermeidung von Fingerquetschungen). Durch einfache Neukonstruktion mit Ausklinkvorrichtung wird der Beförderungsschichten bei geringstem Widerstand sofort entkuppelt. In Verbindung mit dem **federnden Gelenk-Finger** gewährleistet die Neuerung höchsten Betriebssicherheit grösste Materialersparnis. Nur zu beziehen vom Hersteller: **Otto Wemflich, Berlin N. W., Klantachowstr. 8.**

**Teilzahlung**

Gegrandet 1908. Über 100 000 Kunden.

Siehe Waren zu selbstem Preis!

**Katalog**

mit 1600 Abb. kostentrotz  
Uhren, Goldwaren, Regalabdr.,  
Wecker, Haushaltsartikel,  
Kinder- und Lasterwagen,  
Leuchtwagen aller Art,  
Koffer, Rucksäcke, Schirme,  
elektrische Musikinstrumente,  
Photo-Spezialkataloge,  
Praktische  
Sachen.

Maximaler Preis bei Nichterhalt!

**Jonas & Co. Berlin I 497**  
Selle-Allianca-Strasse 7-10.

**Stenographiekursus** (Cabelberger). Mitglieder, gleich wo wohnhaft, können teilnehmen! Preis 65 Mk. inkl. Porto. Meldungen an: **H. Busch, Leipzig-Wahren, Am Bahndorf 26.**

**Erstklassiger Akzidenzsetzer**  
mit prächtigem Talent, selbständig schaffend, von größerer Druckerei Dresdens in gutachterlicher Dauerstellung tätig gewesen. Nur Herren, die sich als solcher ausweisen können, wollen Angebote mit Zeugnissen und Gehaltsangabe senden unter Nr. 652 an die Geschäftsstelle d. Bl., Leipzig, Salomonstraße 8.

**Schlüssiger Linotypsetzer**  
G. Sauerland, Leipzig, Ellenbürger Straße 10/11.

**Erster Akzidenzsetzer**  
(geprüfter Meister, ledig), nur Gutes leistend, sicher in Kalkulation, guter Disponent, sucht in passenden Wirkungskreis nach Schlefien, südböhm. Brandenburg oder angrenzenden Gebiet zu verändern.  
Geh. Angeb. u. Nr. 714 an die Geschäftsstelle d. Bl., Leipzig, Salomonstraße 8, erb.

**Junger, lediger Buchdrucker**  
Sucht sich zwecks Weiterbildung zu verändern; eventuell dahin, wo ihm Gelegenheit geboten wird, sich im Illustrations- und Farbendruck auszubilden. Ein Spezialist im Platten- und Akzidenz-, Tabellen-, Formular- und Buchdruck. Gleichfalls im Siegel- und Schnelldruck, Universalapparat und Zweifeldmaschinen.  
Angebote bitte zu richten an **S. Schiller, Erfurt, Trommsdorffstraße 15.**

**Rediger, schlüssiger**  
**Sezierstereotypsetzer**  
besonders in allen vorkommenden Saharten (sowie Rund- und Flachstereotypen) zur Zeit in ungehinderter Stellung, wünscht sich sofort oder später zu verändern. Zweckm. l. Sa. bzw. Umgegend oder oberes Erzgebirge erwünscht, doch nicht Zerschlagung.  
Angebote unter „KUN 695“ an die Geschäftsstelle d. Bl., Leipzig, Salomonstraße 8, erb.

**Maschinenmeister**  
für Apparatmaschinen sucht **Spezialer Buchdrucker, Leipzig.**  
**Maschinenmeister**  
gesucht, speziell für Illustrations- und Mehrfarbendruck, guter Präger an Siegel und Schnelldruck. Eintritt und Lohn nach Vereinbarung.  
Für solche Herren, die ein rationelles Arbeiten gewöhnt sind, wollen Zeugnisse eventuell Musterarbeiten einreichen an **Sermann Geisel, 636**  
Buch- und Handelsdrucker, Steinbrucher und Offenbach, Hensburg, Holm 61.

**Schlüssiger**  
**Stereotypsetzer**  
für Flach- und Rund zu sofortigem Eintritt gesucht.  
„Dulzburger Volkszeitung“,  
Dulzburg.

**Schlüssiger**  
**Galvanoplastiker**  
gesucht. Bewerbungen mit Lohnansprüchen, Altersangabe und Zeugnisabschriften an **Gebr. Alingspor, Offenbach a. M., 659**  
**Junger**  
**Akzidenzsetzer**  
22 1/2 Jahre alt, firm in allen vorkommenden Saharten, russische Sprachkenntnisse vorhanden, sucht Anstellung in der russischen Sah (auch Zeitung). Berlin bevorzugt, jedoch nicht Bedingung.  
Angeb. u. Nr. 705 a. d. Geschäftsstelle d. Bl., Leipzig, Salomonstraße 8, erb.

**Werksetzer**  
26 Jahre alt, ledig, **690**  
sucht sofort Stellung  
Berlin bevorzugt.  
Geh. Offerten an **Georg Zogg, Ostrow (Westpr.), Wurfstraße 17.**

## Junger, fleißiger Schriftsetzer

besonders im Akzidenz- und Inseratensatz, sucht für 1. Oktober Stellung, wo er sich noch weiter ausbilden kann. (Mitteldeutschland bevorzugt).  
Geh. Angebote erbeten unter R. P. 717 an die Geschäftsstelle d. Bl., Leipzig, Salomonstraße 8.

**Schlüssiger, 23jähriger**  
**Akzidenz- und Katalogsetzer**  
Sucht veränderungsloser Stellung. Frankfurt a. M., Heilberg, Mannheim, Marktstraße 1, 2, bevorzugt, jedoch nicht Bedingung. Eintritt 14 Tage nach Engagement.  
Geh. Angebote unter H. H. 715 an die Geschäftsstelle dieses Blattes, Leipzig, Salomonstraße 8, erb.

**Akzidenzsetzer**  
mit Rund- und Flachstereotypen vertraut, Stenograph, wünscht sein Tätigkeitsgebiet zu verlegen. Alter 22 Jahre.  
**Ernst Kern, Tübingen, Garnisonstraße 47/48, 7191**

**Akzidenzsetzer**  
Sucht in der Gegend von Leipzig, Kolln und Leipzig, sich zu verändern.  
Geh. Angebote unter „Typo“, Wehrland auf Soll, Wenningkötter Weg 18.

**Nach Leipzig!**  
(eventuell Umgegend) Sucht sich junger, 22jähriger, schlüssiger

**Inserat- und Akzidenzsetzer**  
(Wettersohn), für bald zu verändern. Selbiger ist firm in Flachstereotypen, wolle kommen vertraut im Zeichnen mit der Komposition aller Art in der Lithographie. (Mitteldeutschland bevorzugt).  
Geh. Angebote mit Preis unter Nr. 678 an die Geschäftsstelle dieses Blattes, Leipzig, Salomonstraße 8, erb.

**Freistaat Sachsen oder Schlefien!**

**Junger**  
**Schriftsetzer**  
besonders in Werks-, Akzidenz- und Inseratensatz, sucht für sofort angenehme und dauernde Stellung. **688**  
Angebote an **Karl Meißner, Thale a. S., Vinbergsbergweg 1a.**

**Schlüssiger, intelligenter**  
**Schriftsetzer**  
23 Jahre alt, mit gediegener Ausbildung, in allen Saharten bewandert, sucht für sofort oder später Stellung.  
Angebote an **Paul Deppert, 671**  
Dillingen (Saar), Stummstraße 20.

**Gut wohn!**  
**Junger**  
**Schriftsetzer**  
in allen Saharten gleich gut bewandert, sucht sich per sofort oder später zu verändern.  
Geh. Angebote erbeten an **S. Metz, Regau (Wgdn).**

**Erfahrenere**  
**Schriftsetzer** : : : : :  
**Schweizerdegen**  
38 Jahre alt, in allen Arbeiten durchaus auf der Höhe, in letzter Stellung 17 Jahre, sucht baldmöglichst dauernden Posten am liebsten in Hamburg.  
Geh. Angebote erbeten an **Steinich Wittenberg, Bergau (Meklenburg-Schwern).**

## Akzidenzsetzer

26 Jahre alt, in langjähriger Stellung, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, wünscht sich

**nach Hamburg**  
zu verändern. Eintritt nach Vereinbarung. Geh. Angebote unter Nr. 696 an die Geschäftsstelle dieses Blattes, Leipzig, Salomonstraße 8, erb.

**Berlin und Ostpreußen bevorzugt!**

**Schriftsetzer**  
firm in allen Saharten, 23 Jahre alt, welcher auch im lithographischen Satz beschäftigt war, sucht ab 15. September Dienststellung.  
Biete Offerten unter M. J. 701 an die Geschäftsstelle d. Bl., Leipzig, Salomonstraße 8, erb.

## Junger, fleißiger Akzidenzsetzer

fähig in Satz und Entwurf, Kolln und selbständig arbeitend, sucht sich zu verändern.  
Geh. Angebote unter „Typo“, Wehrland auf Soll, Wenningkötter Weg 18.

## Frankfurt a. M.

**Schlüssiger, vorwärtsstrebender**  
**Akzidenzsetzer**

In ungehinderter Stellung, vertritt, wünscht sich in dauernde, angenehme Vertriebsstellung zu verändern. Firm in Kalkulation und Buchführung.  
Zuschreiben erbeten unter Nr. 688 an die Geschäftsstelle d. Bl., Leipzig, Salomonstraße 8, erb.

## Samburg! oder Umgegend

## Schriftsetzer

Einlang 30er, an flottes und sauberes Arbeiten gewöhnt, der auch mit Umkehr seiner Tagesstellung (Zeit, Inserat) vertraut ist, sucht zum 4. resp. 11. September Dauerstellung.  
Geh. Angebote unter Nr. 707 an die Geschäftsstelle dieses Blattes, Leipzig, Salomonstraße 8, erb.

## Linotypsetzer

28 Jahre alt, ledig, in ungehinderter Stellung als Linotypsetzer, mit elektrischer Setzung vertraut, Ideal und Doppeldecker, sucht Stellung zum 15. September.  
Ausdrückliche Angebote mit Lohnangaben werden unter E. L. 711 an die Geschäftsstelle d. Bl., Leipzig, Salomonstraße 8, erb.

## Junger, fleißiger Schriftsetzer

mit allen Saharten sowie mit der Verarbeitung von Monotypen vertraut, sucht sofort oder Anfang September Stellung.  
Biete Offerten unter T. R. 28 postlagernd Eisenach. **672**

## Akzidenzsetzer

22 Jahre alt, firm in Stenographie, Monotypen- und lithographischer Buchführung und Korrespondenz, sucht Anstellung im kaufmännischen Betrieb. Russische und polnische Sprachkenntnisse. Ring. u. Nr. 709 a. d. Geschäftsstelle d. Bl., Leipzig, Salomonstraße 8, erb.

## Schlüssiger Schriftsetzer

besonders in Rund- und Flachstereotypen, sucht zum 1. September oder später Stellung. Hamburg oder Umgegend bevorzugt.  
Offerten unter R. H. 100 postlagernd Blankensee.

## Flottes, korrektes Werksetzer

21 Jahre alt, sucht sofort Stellung.  
Geh. Offerten unter O. W. 682 an die Geschäftsstelle dieses Blattes, Leipzig, Salomonstraße 8, erb.

## Frankfurt oder Umgegend! Schriftsetzer

24 Jahre alt, der Handelslehre behauptet hat, sucht Anfangsstellung als Kaufmann, eventuell auch Vertikalfabrik. Ausführt, Angebote unter G. O. 550 an die Geschäftsstelle d. Bl., Leipzig, Salomonstraße 8, erb.

## Schweiz! Linotypsetzer

kennt und spricht, bester Maschinenkennner, langjährige Praxis, 27 Jahre alt, sucht in der Schweiz Position.  
Geh. Angebote unter „Linotype so“ postlagernd Anst. l. Zdt. erb. **657**

## Samburg! oder Umgegend

## Schriftsetzer

**Junger, vorwärtsstrebender**  
**Maschinenmeister**  
verheiratet, bewandert in allen Flachdruckerarbeiten, sowie junger

## Maschinensetzer

(Dopograph U. B) wünscht sich zu verändern.  
Geh. Angebote unter K. G. 713 an die Geschäftsstelle dieses Blattes, Leipzig, Salomonstraße 8, erb.

## Schweizerdegen

besonders in Akzidenz-, Werks- und Inseratensatz, sucht für sofort oder 1. Oktober angenehme Stellung. Würde auch

## Mekleurstelle

annehmen. **694**  
Angebote erbeten an **Gebr. Kühne, Bernsdorf (O. L.), Hauptstraße 18 II.**

## Maschinenmeister

22 Jahre alt, in ungehinderter Stellung, vertraut in Kollation, Schnellpresse u. Siegel, sucht zum 1. Okt. oder nach Leipzig zu verändern; am liebsten in Druckerei, wo ihm Gelegenheit geboten ist, sich an Apparatmaschinen auszubilden.  
Geh. Zuschriften an **Reinhold Ruhnau, Bitterfeld, Ratswall 13.**

Bei Bestellungen von 750 M. ab wird Porto nicht besonders berechnet.

Werkzeuge

Die Preise dieser Liste verstehen sich ausschließlich der Portofeesen.

Table with columns for 'Werkzeuge' (Tools) and 'Druck' (Printing). It lists various items like 'Ahle', 'Zellenmaß', 'Kleindrehen', 'Druckrahle', 'Zurichlefeder', etc., with their respective prices.

Bei Bestellungen von 750 M. ab wird Porto nicht besonders berechnet.

Fachbücher

Die Preise dieser Liste verstehen sich ausschließlich der Portofeesen.

Table with columns for 'Fachbücher' (Specialized Books) and 'Berechnung' (Calculation). It lists books like 'Die Abnützung der Matrizen', 'Schreibschrift', 'Praktische Anweisungen zum Formensetzen', etc., with their prices.

Bei Bestellungen wolle man den Betrag auf unser Postcheckkonto Leipzig Nr. 53430 einzahlen und die Rückerte zur Befreiung benutzen. Wird der Betrag nicht vorher eingezahlt, dann erfolgt die Zufendung unter Nachnahme und Berechnung der Kosten. Nach dem Auslande liefern wir nur gegen Voreinsendung des Betrages. Alle Bestellungen werden schnellstens ausgeführt. Die Preise sind freibleibend. (9/1922)

Advertisement for 'Schriftseher' (Typographer) and 'Maschinenmeister' (Machine Master). Text describes the qualifications and services offered.

Advertisement for 'Siegeldrucker' (Seal Printer) and 'Maschinenmeister'. Text highlights the quality and variety of services.

Advertisement for 'Maschinenmeister' and 'Bier Maschinenmeister'. Text focuses on technical expertise and beer-related services.

Advertisement for 'Stelle als Reisender' (Traveling Position) and 'Sie bleiben zurück' (You stay behind). Text discusses job opportunities and staying power.

Advertisement for 'Volksfürsorge' (People's Welfare) and 'Mandolinen, Lauten' (Mandolins, Lutes). Text promotes social welfare and musical instruments.

Advertisement for 'Maschinenmeister' (Machine Master). Text details the skills and experience of the professional.

Advertisement for 'Selbständiger Maschinenmeister' (Independent Machine Master). Text offers services for independent professionals.

Advertisement for 'Schriftgießer' (Typefoundry) and 'Kalkulation' (Calculation). Text describes type casting and cost accounting services.

Advertisement for 'Doux Beine' (Soft Legs) and 'Sie bleiben zurück'. Text promotes leg health and staying power.

Advertisement for 'Mandolinen, Lauten' (Mandolins, Lutes). Text features an image of a mandolin and describes the instruments.

Advertisement for 'Doux Beine' (Soft Legs). Text continues the promotion for leg health.